

This morning, we received word that the 2026 Berks conference, the biggest women's and gender history conference in the nation, has been canceled. This triennial meeting brings folks together from across the globe, and it was where I gave my first academic conference paper in 1996 (at UNC Chapel Hill).

The explanation given by the Berks BoT was that, "As a result of increased political pressure on academic institutions it has become clear to the Officers and Trustees that we will not be able to find a university willing to host our triennial gathering in time for the 2026 scheduled conference. We are not yet in the position as an organization to financially support a conference hosted outside an academic space and felt it was best to take this cycle to reevaluate our finances and our memberships' interest in non-academic venues."

What this note did NOT say is that Northwestern University, the confirmed site for the 2026 Berks, pulled out back in February. It also did NOT say that the co-presidents of the 2026 meeting had been working tirelessly to then find a new venue, and that they had opened productive conversations with several hotel and meeting sites in Chicago. The labor to pivot is enormous, but it was underway and heading towards a positive end, as evidenced by second/follow-up conversations with sites that had provided reasonable cost estimates.

Most troubling, today's note did NOT disclose that the 2026 co-presidents (both women of color) were unceremoniously FIRED from their roles one week ago by the Berks BoT. They were terminated WITHOUT advance warning. The two discovered that there was an issue only after being locked out of the Berks email account. Upon inquiry, the co-presidents subsequently received a 2-3 sentence email informing them of their termination, effective IMMEDIATELY, and without ANY explanation for cause. The program committee co-chairs, also women of color, upon hearing of the terminations, resigned their posts immediately.

Should we be furious at the new federal administration for the havoc they're wreaking on education? Yes. Should we be dismayed by Northwestern's refusal to honor their agreement with the Berks? Yes. But, make no mistake, this is about more than DumpTruck and Northwestern. The Berks DID NOT have to cancel. They could have changed venues and moved to a local area hotel. That plan was already underway.

Something is rotten in the state of Denmark. And, this one-sided note from the BoT is shaping a dialogue that is neither complete nor balanced.

Those of you who truly love this organization, and who care about the unpaid labor of women, especially women of color, ought to be furious. I am. So, what will you/we do? I certainly think we deserve the whole story for starters.

[Amrita Chakrabarti Myers](#)

Heute Morgen erhielten wir die Nachricht, dass die Berks-Konferenz 2026, die größte Konferenz zur Frauen- und Geschlechtergeschichte in den USA, abgesagt wurde. Dieses alle drei Jahre stattfindende Treffen bringt Menschen aus der ganzen Welt zusammen, und ich habe dort 1996 meinen ersten akademischen Konferenzvortrag gehalten (an der UNC Chapel Hill).

Der Berks-Vorstand begründete die Absage folgendermaßen: "Infolge des zunehmenden politischen Drucks auf akademische Einrichtungen ist den Vorstandsmitgliedern und dem Kuratorium klar geworden, dass wir nicht in der Lage sein werden, eine Universität zu finden, die bereit ist, unsere alle drei Jahre stattfindende Tagung rechtzeitig für die geplante Konferenz im Jahr 2026 auszurichten. Wir sind als Organisation noch nicht in der Lage, eine Konferenz außerhalb eines akademischen Raums finanziell zu unterstützen und hielten es für das Beste, diesen Zyklus zu nutzen, um unsere Finanzen und das Interesse unserer Mitglieder an nicht-akademischen Veranstaltungsorten neu zu bewerten."

Was in dieser Mitteilung NICHT steht, ist, dass die Northwestern University, der bestätigte Austragungsort für die Berks 2026, sich im Februar zurückgezogen hat. Sie besagt auch NICHT, dass die Co-Präsidenten der Tagung 2026 unermüdlich daran gearbeitet haben, einen neuen Veranstaltungsort zu finden, und dass sie produktive Gespräche mit mehreren Hotels und Tagungsorten in Chicago aufgenommen haben. Der Aufwand für die Suche nach einem neuen Veranstaltungsort ist enorm, aber er ist bereits im Gange und steuert auf ein positives Ende zu, wie zweite Gespräche mit Veranstaltungsorten zeigen, die vernünftige Kostenschätzungen vorgelegt haben.

Besonders beunruhigend ist, dass in der heutigen Mitteilung NICHT erwähnt wird, dass die Co-Präsidenten von 2026 (beide BPOC- Frauen) vor einer Woche vom Berks-Vorstand kurzerhand gefeuert wurden. Sie wurden OHNE Vorwarnung entlassen. Die beiden erfuhren erst von dem Problem, nachdem sie aus dem Berks-E-Mail-Konto ausgesperrt worden waren. Auf Nachfrage erhielten die Ko-Vorsitzenden eine E-Mail mit zwei bis drei Sätzen, in der sie über ihre Kündigung mit sofortiger Wirkung und ohne Angabe von Gründen informiert wurden. Die Ko-Vorsitzenden des Programmausschusses, ebenfalls women of color, legten ihre Ämter sofort nieder, als sie von den Kündigungen erfuhren.

Sollten wir wütend auf die neue Bundesverwaltung sein, weil sie im Bildungswesen so viel Unheil anrichtet? Ja. Sollten wir bestürzt sein über die Weigerung von Northwestern, ihre Vereinbarung mit den Berks zu erfüllen? Ja. Aber machen Sie keinen Fehler, hier geht es um mehr als DumpTruck und Northwestern. Die Berks hätten NICHT absagen MÜSSEN. Sie hätten den Veranstaltungsort wechseln und in ein Hotel in der Umgebung umziehen können. Dieser Plan war bereits im Gange.

Irgendetwas ist faul im Staate Dänemark. Und dieser einseitige Vermerk des Vorstandes prägt einen Dialog, der weder vollständig noch ausgewogen ist.

Diejenigen von Ihnen, die diese Organisation wirklich lieben und denen die unbezahlte Arbeit von Frauen, insbesondere von farbigen Frauen, am Herzen liegt, sollten wütend sein. Ich bin es. Was werden Sie/wir also tun? Ich denke auf jeden Fall, dass wir für den Anfang die ganze Geschichte verdient haben.

Amrita Chakrabarti Myers